

Informationsblatt Dezember/Januar 2019/20

Legislaturziel 2019 – 2023 des Synodalrats: Nachhaltig Kirche leben! ////////////////
////////// Legislatorschwerpunkte und Massnahmen der einzelnen Ressorts //////////
//////Weihnachtsfeier Caritas Zürich: Einladung und Spendenaufruf //////////////////////
Kunst und Religion im Dialog im Kunsthaus Zürich //////////////////////////////////////

Editorial

Seit Anfang Dezember treffen sich Vertreter aus 200 Nationen zur Uno-Klimakonferenz in Madrid. Die UNO schreibt, sie werde die Welt zusammenbringen, um Wege zu finden, das Klimaabkommen von Paris endlich umzusetzen.

Wir Katholikinnen und Katholiken können uns auf die Umwelt-Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus abstützen. Der Synodalrat ist sich bewusst, dass wir Kirchen eine Vorreiter-Rolle übernehmen müssen. Da die Erde bereits auf geringe Veränderungen von CO₂, Methan und andere Treibhausgase reagiert, müssen wir diese dringend reduzieren, um zumindest die weitere Erderwärmung zu stoppen. Unser Beitrag dazu hat ein klares Ziel: Wir wollen nachhaltig und klimaneutral Kirche leben. Dazu reduzieren wir unsere CO₂ Emissionen auf Netto-Null – so schnell wie möglich!

Um dieses Legislaturziel zu erreichen, haben wir ein Ressort Ökologie geschaffen. Als ersten Schritt lassen wir von Spezialisten den heutigen CO₂-Ausstoss der Zürcher Kirche messen. Auf dieser Basis wollen wir dann wirksame Massnahmen ergreifen.

Vorbild einer CO₂-freien Kirche ist die Sankt Franziskus in Ebmatingen: Ich danke allen Verantwortlichen der Kirchgemeinde, die sowohl mit dem Schweizerischen, als auch mit dem Europäischen Solarpreis ausgezeichnet wurde. Und ich wünsche uns allen die nötige Kraft für weitere mutige Projekte - zum Wohl unserer Erde, unserer Kinder und Kindeskinde und für uns alle.

Franziska Driessen-Reding



Foto: Peter Knaup

Synodalratspräsidentin
Franziska Driessen-
Reding

Der Synodalrat will sich in den nächsten vier Jahren – zusammen mit den Kirchgemeinden und Pfarreien – auf den Weg einer klimaneutralen Kirche machen. Die Exekutive nimmt so die Impulse der Enzyklika «Laudato si'» von Papst Franziskus auf.

Das zukunftsweisende Lehrschreiben soll kein frommer Wunsch bleiben. «Unsere Kirche soll klimaneutral werden, und zwar so rasch als möglich», fasst Synodalratspräsidentin Franziska Driessen-Reding das Resultat der zweitägigen Herbstklausur im Kloster Kappel zusammen. Die Exekutive ist bereit, in den nächsten Jahren substanzielle finanzielle Mittel für nachhaltige Massnahmen innerhalb der Katholischen Kirche im Kanton Zürich zur Verfügung zu stellen. Dafür hat ihr die Synode an der Sitzung vom 5. Dezember grünes Licht gegeben.

Online-Umfrage und Bilanzierung

Konkrete Zahlen und Fristen nennt der Synodalrat noch keine. Vielmehr hat er in einer ersten Phase Experten mit einer Online-Umfrage sowie einer Treibhausgas-Bilanzierung in den Kirchgemeinden, Pfarreien und Dienststellen beauftragt. Der Synodalrat hat dafür einen Beitrag von 120 000 Franken ins Budget 2020 eingestellt, dem die Synode am 5. Dezember zugestimmt hat. Das Projekt wird von einer beratenden Kommission begleitet.

Förderung des Umweltzertifikats «Grüner Guggel»

Der Synodalrat unterstützt seit einigen Jahren die Kirchgemeinden auf dem Weg zum kirchenspezifischen Umweltzertifikat «Grüner Guggel» finanziell. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass die Kirchgemeinden beim Prozess eines Zertifikats weniger den finanziellen Aufwand scheuen. Vielmehr fehlt es an personellen Ressourcen respektive an nachhaltigen «Lokomotiven». Zudem scheinen die Chancen für einen nachhaltigen Prozess davon abhängig zu sein, inwieweit alle wichtigen Entscheidungsträger in der Kirchgemeinde – Kirchenpflege, Seelsorgeteam und Pfarreirat am selben Strick ziehen. Wie der Synodalrat den Kirchgemeinden und Pfarreien noch stärker unter die Arme greifen kann – auch dazu erhofft er sich Hinweise durch die Online-Umfrage.



Der Synodalrat hat auch die Legislatorschwerpunkte der einzelnen Ressorts beschlossen und zu diesen Zielen konkrete Massnahmen festgelegt. Beides nachfolgend – zusammen mit einer persönlichen Einschätzung der Ressortverantwortlichen.

Ressort Präsidiales

Schwerpunkte

- Das Selbstverständnis der kantonalen Körperschaft als Dienstleisterin für die Kirchgemeinden wird verstärkt. Besonders unterstützen wir die Kirchgemeinden auf dem Weg zu unserem Ziel einer nachhaltigen, klimaneutralen Kirche.
- Die gesellschaftlichen Leistungen der Kirche werden in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen.

Massnahmen

- Wir leiten Schritte zur Bewusstseinsförderung im Bereich Ökologie und Nachhaltigkeit ein.
- Wir bieten den Kirchgemeinden Plattformen für konkretes Engagement in der Erfassung und zur Optimierung ihrer Ökobilanz an.
- Wir streben für 2021 eine breit angelegte Informationskampagne für die Bevölkerung im Kanton Zürich an.
- Wir richten die Kanäle für die interne Kommunikation in der katholischen Kirche im Kanton Zürich nach heutigen Bedürfnissen aus.



Franziska Driessen-Reding

«Die Erde ist ein Wunderwerk. Wir Menschen sind dabei dieses Wunderwerk zu zerstören. Wir alle müssen einen Beitrag leisten, damit es nicht dazu kommt. Auch wir als Kirche im Kanton Zürich. Unser Beitrag für eine nachhaltige Kirche realisieren wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kirchgemeinden und Pfarreien.»

Ressort Soziales und Ökologie

Schwerpunkte

- Wir stärken und stellen den diakonischen Auftrag der Kirche sicher.
- Im Sinne der Enzyklika «Laudato Si» von Papst Franziskus fördern wir Initiativen und Projekte zur Stärkung der sozialen und ökologischen Verantwortung.

Massnahmen

- Die Unterstützung von Armutsbetroffenen, insbesondere armutsbetroffenen Familien, wird verstärkt.
- Der Synodalrat erstellt eine umfassende Treibhausgasbilanz.
- Die Bedürfnisse, Möglichkeiten und Initiativen von Kirchgemeinden und Dienststellen werden ermittelt.
- Basierend auf den erhobenen Daten und Informationen wird eine entsprechende Strategie definiert und umgesetzt.



Daniel Otth

«Soziales und Ökologie stehen in gegenseitiger Abhängigkeit, denn Umweltzerstörung und Armut sind ein unseliges Geschwisterpaar. Armut in unserem Kanton ist aber auch ohne direkte Umwelteinflüsse allgegenwärtig, und deren Bekämpfung geniesst auch in Zukunft höchste Priorität.»

Ressort Personal

Schwerpunkte

- Wir schützen die seelische, geistige und körperliche Unversehrtheit der Menschen in der Katholischen Kirche im Kanton Zürich.
- Wir bieten fortschrittliche, familienfreundliche und attraktive Arbeitsbedingungen.

Massnahmen

- Wir setzen die revidierten Richtlinien der SBK über den Umgang mit sexuellen Übergriffen im kirchlichen Umfeld und das diözesane Schutzkonzept im Kanton Zürich um.
- Wir unterstützen die Präventionsbeauftragten bei der Erarbeitung von Kursen, Konzepten, Checklisten und weiteren Hilfsmitteln zum Thema Missbrauchsprävention für die Behördenmitglieder und Angestellten.
- Wir fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege von hilfsbedürftigen Angehörigen.
- Wir fördern Modelle für einen flexiblen Übertritt in den Ruhestand.



Raphael Meyer

«Die Prävention von sexuellen Übergriffen im kirchlichen Umfeld steht im Zentrum der kommenden Legislatur. Dieses erschütternde Thema betrifft auch uns im Kanton Zürich. Wir wollen dieser Krise glaubwürdig und nachhaltig entgegenreten: gemeinsam schaffen wir eine Kultur des Hinschauens und der Achtsamkeit.»

Ressort Finanzen und Infrastruktur

Schwerpunkte

- Die Bewirtschaftung der körperschaftseigenen Liegenschaften richten wir nach den Zielen einer klimaneutralen Kirche aus und implementieren ökologische Kriterien in Bezug auf die Sanierung von Gebäuden in Kirchgemeinden.
- Allfällige künftige negative Auswirkungen der Steuerreform 17 tragen wir solidarisch mit.

Massnahmen

- Bei Sanierungen von Heizanlagen, Fenstern und Fassaden der Liegenschaften der Körperschaft werden die umweltschonenden Kriterien höher gewichtet als die Kosten.
- Wir fordern bei Sanierungen von Gebäuden bei den Projektunterlagen einen Zusatzbericht ein, welcher die ökologischen Aspekte/Möglichkeiten der Sanierung aufzeigt.
- Wir streben die Anpassung des Baubeitragsreglements an: Die Beiträge sollen neu vermehrt nach ökologischen Kriterien gewichtet und entsprechend abgestuft werden. Ökologische Baumassnahmen sollen künftig mit höheren Beiträgen unterstützt werden.
- Die Zahlungen des Kantons gemäss den Übergangsbestimmungen zur Steuerreform 17 werden über den Finanzausgleich den Kirchgemeinden erstattet.
- Die Körperschaft sucht nach Möglichkeiten, in sichere ökologische Projekte investieren zu können.



Peter Brunner

«Zwei Dinge liegen mir am Herzen: Die Kompensationszahlungen des Kantons für die Mindereinnahmen infolge der Unternehmenssteuerreform sollen vollumfänglich zurück an die Kirchgemeinden fliessen. Weiter stehe ich für eine nachhaltige Finanzstrategie. Das schliesst auch ökologische Anlagemöglichkeiten ein.»

Ressort Seelsorge Gesundheitswesen und Inklusion

Schwerpunkte

- Im sich wandelnden Gesundheitswesen erkennen wir die Bedürfnisse der Menschen und richten unsere Seelsorgetätigkeit in Spitälern, Kliniken und Institutionen danach aus.
- In der Behindertenseelsorge orientieren wir uns an den Zeichen der Zeit und klären, wie Menschen mit Behinderung kirchlich am besten unterstützt und begleitet werden.

Massnahmen

- Die neue Strategie 2020–2024 der Spital- und Klinikseelsorge wird umgesetzt. Die Seelsorge passt sich der Entwicklung «ambulant vor stationär» an.
- In Anlehnung an die Palliative Care Strategie führen wir für Demenzkranke eine Helpline ein und wirken beim Projekt Mäander (nationale Demenzstrategie) mit.
- In der hiv-aidsseelsorge wird die neue Strategie umgesetzt. Es werden vermehrt Menschen, die aufgrund ihrer Erkrankung oder ihrer Lebensform stigmatisiert sind, pastoral-diakonisch begleitet.
- Im Sinne der Inklusion werden junge Menschen mit Behinderung vermehrt in den Fokus genommen. Im Sensibilisierungsteam werden zunehmend junge Erwachsene aufgenommen.
- Der Seelsorgebedarf in den Institutionen wird geklärt.
- Die Schnittstellen zwischen Spital- und Klinikseelsorge und Behindertenseelsorge werden aufgezeigt und gemeinsame Projekte in den Bereichen Palliative Care und Demenz initiiert.



Vera Newec

«Im Gesundheitswesen stehen Veränderungen an: Ausbau der Palliativbetreuung, Demenzstrategie, vermehrt ambulante Behandlungen bei chronischen somatischen und psychiatrischen Leiden. Die Seelsorgenden begleiten Patienten aufgrund ihrer Bedürfnisse, steht mit ihrem Fachwissen aber auch Angehörigen und Betreuungspersonen bei.»

Ressort Ökumenische Seelsorge

Schwerpunkte

Wir unterstützen die bestehenden Stellen und neue ökumenische Projekte aktiv und machen sie in der Öffentlichkeit bekannt.

Massnahmen

- Die Elternbriefe werden neu konzipiert und sind den Adressaten bekannt.
- In der Gefängnisseelsorge wird die Angehörigenarbeit und die Seelsorge für Straftlassene verstärkt.
- Die Seelsorge in den neuen Bundesasylzentren der Region Zürich wird in ökumenischer und interreligiöser Zusammenarbeit konzipiert, umgesetzt und institutionell verankert.
- Die Notfallseelsorge wird als Teil des neuen Konzepts Care Kanton Zürich praktiziert.



Willi Lüchinger

«Am Flughafen wird eine Care Kompanie zusammengestellt. Ihr Einsatz soll bei Katastrophen, Grossereignissen und <Besonderen Ereignissen mit Todesfällen> erfolgen. Ich freue mich, dass der Kanton Zürich hier weiterhin die kirchlichen Seelsorgenden aus der Notfallseelsorge miteinbezieht und unterstütze dies sehr.»

Ressort Bildung und Kultur

Schwerpunkte

- Wir stärken die Koordination zwischen den verschiedenen Bildungsinstitutionen und unterstützen sie in der Schärfung ihres Profils.
- Die Institutionen werden motiviert, sich mit aktuellen und zukunftsweisenden Entwicklungen der Kirche auseinanderzusetzen.

Massnahmen

- Die Institutionen werden dabei unterstützt, sich eigene Ziele zu Nachhaltigkeit und Ökologie zu setzen und diese zu erreichen. Bildungsinstitutionen werden dazu ermutigt, vom Synodalrat oder Generalvikar unterstützte politische Initiativen mit fachlich fundierten, auf wissenschaftlichen Fakten beruhenden Veranstaltungen zu begleiten.
- Die verschiedenen Institutionen mit Kultur- und Bildungsprogramm werden zum regelmässigen Austausch bezüglich Ausrichtungen, Themenschwerpunkte und Synergien eingeladen.
- Das Veranstaltungszentrum der Paulus Akademie an der Pfingstweidstrasse bietet Platz für Kultur, Bildungs- und Begegnungsangebote und etabliert sich als Ort kantonal-kirchlich (mit-)finanzierter Bildungsarbeit.
- Ausgewählte Institutionen entwickeln Formate, um aktuelle kirchenpolitische Fragen in akademischer Unvoreingenommenheit zu diskutieren. Die Bemühungen, in der Gesellschaft und bei den Kirchenmitgliedern das Bewusstsein für notwendige, auch langfristige Veränderungsprozesse zu bilden, werden verstärkt.



Tobias Grimmbacher

«Die Vernetzung unserer verschiedenen Bildungsinstitutionen liegt mir besonders am Herzen. Mit dem neuen Veranstaltungszentrum Paulus Akademie in Zürich-West entsteht ein Ort, an dem sich kirchennahe und säkulare Gesellschaft begegnen und bereichern. Hier sollen aktuelle Themen genauso zur Sprache kommen wie die Zukunft der Kirche.»

Ressort Migrantenseelsorge

Schwerpunkte

- Wir fördern den Austausch zwischen Ortspfarreien und Missionen und unterstützen im Rahmen von Seelsorgestellen neue Migrantengemeinden.
- Wir unterstützen die Orthodoxen Kirchen im Kanton Zürich in Zusammenarbeit mit ihrem Verband, der Evangelisch-reformierten Landeskirche und den politischen Instanzen auf ihrem Weg zur Anerkennung.

Massnahmen

- Die Leitsätze und Richtziele für die Migrantenseelsorge werden an den Sitzungen der Fachkommission, Dekanen-Konferenzen, Kirchenpflege- und Erfahrungs-Treffen der Missionare regelmässig thematisiert.
- Neue Seelsorgestellen für neue Migrantengemeinden werden errichtet.
- Wir arbeiten aktiv im Beirat des Vorstandes des Verbandes Orthodoxer Kirchen mit.
- Wir gewähren den Verbandsmitgliedern das Gastrecht und stellen jährlich ein Budget «Orthodoxe Kirchen» bereit.



Pfr. Luis Varandas

«Im Ressort Migrantenseelsorge setzen wir uns für ein interaktives und partizipatives Miteinander von Ortspfarreien und anderssprachigen Missionen ein. Als Schwestern und Brüder im Glauben wollen wir gemeinsam feiern, uns über Gott und die Welt austauschen und mit vereinten Kräften nach guten Lösungen suchen.»

Ressort Seelsorge Jugend und junge Erwachsene

Schwerpunkte

- Die Kirche bietet Freiräume für Jugendliche und junge Erwachsene an, in denen sie ihre Visionen und Ziele entwickeln und umsetzen können.
- Der Synodalrat setzt sich für eine ausreichende Umsetzung des Religiösen Unterrichts im Fach «Religionen, Kulturen, Ethik» im Projekt «Gymnasium 2020» ein.

Massnahmen

- Die Strategie der Jugendseelsorge 2021–2024 wird erstellt und umgesetzt.
- Zur besseren Verwurzelung der «Animationstellen Kirchlicher Jugendarbeit» (AKJ) in den Dekanaten wird die Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden/Pfarreien intensiviert.
- Das jenseits IM VIADUKT intensiviert den Austausch zu Nachhaltigkeits-Themen und deren aktive Umsetzung.
- Das Gastronomiekonzept (Café) setzt exemplarisch die Ideale Zero Waste, Bio, regional, lokal und sozialverträglich (unter anderem Fairtrade) um.
- In der Fachstelle Religionspädagogik (FaRP) wird die «Katechese im Zeichen der Migration» verstärkt. Die Lehr- und Lernprozesse werden unter diesem Aspekt erweitert und angepasst. Katechetinnen und Katecheten, auch mit Migrationshintergrund, werden befähigt, in diesem Bereich zu arbeiten.
- In der Mittelschulseelsorge bringen wir das Anliegen für eine ausreichende Umsetzung des religionsbezogenen Unterrichts im Pflichtfach «Religionen, Kulturen, Ethik» im Rahmen des Projekts «Gymnasium 2022» ein. Wir nehmen an dessen Vernehmlassung in Kooperation mit den Partnerorganisationen teil.
- Wir stärken und entwickeln konzeptionell die ökumenische Foyer- und Seelsorgearbeit an den Gymnasien weiter.
- Wir intensivieren die ökumenischen Verhandlungen mit allen Mittelschulen hinsichtlich Personal, seelsorgerischem Angebot und räumlichen Ressourcen.



Petra Zermin

«Kirchliche Werte und Überzeugungen an die junge Generation zu vermitteln ist schwer. So mancher bekommt dabei kalte Füsse. Ich will diese Frage – gemeinsam mit der Jugendseelsorge, den AKJ's, dem jenseits, der FaRP und der Mittelschulseelsorge angehen. Ohne fixe Antworten, aber mit einem klarem Ziel und ohne kalte Füsse.»

15. Dezember **Friedenslicht aus Bethlehem nach Zürich**

Jeweils kurz vor Weihnachten entzündet ein Kind in der Geburtsgrotte von Bethlehem ein Licht, welches mit dem Flugzeug nach Wien gebracht wird. Von dort wird das Friedenslicht an über 30 Länder in Europa und in Übersee weitergegeben. Ein kleines Licht als Zeichen des Friedens wird unter dem Motto «Achtsam sein» von Mensch zu Mensch weitergeschenkt. Ab 16 Uhr Rahmenprogramm, 17 Uhr Ankunft des Friedenslichts mit dem Schiff Arche, Bürkliplatz Zürich, www.friedenslicht.ch

Foto: © Verein Friedenslicht Schweiz/Vreni Stählin



24. Dezember **Einladung zur Weihnachtsfeier im Volkshaus**

Auch dieses Jahr lädt Caritas Zürich all jene in den grossen Saal des Volkshauses, die am Heiligabend nicht gerne allein sein möchten oder kein eigenes Weihnachtsfest berappen können. Alleinstehende und Familien erwarten ein feines Abendessen, eine Weihnachtsgeschichte, Musik und eine kleine Überraschung. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung braucht es nicht. Wer die Weihnachtsfeier mit einer Spende unterstützt, ermöglicht 300 Menschen einen herzlichen Anlass. PC-Konto 80-12569-0 mit dem Vermerk «Caritas Weihnacht» oder online. Ab 18 Uhr, Volkshaus, grosser Saal, Stauffacherstrasse 60, Zürich, www.caritas-zuerich.ch

12. Januar **Kunst und Religion im Dialog**

Der dritte Anlass der Veranstaltungsreihe «Kunst und Religion im Dialog» des Kunsthauses Zürich und der Zürcher Kirchen thematisiert «Mann und Frau». Sibyl Kraft (Kunsthaus) und Thomas Münch (katholische Kirche) ergünden zusammen mit den Besucherinnen und Besuchern die kunsthistorischen und theologischen Bedeutungsschichten der beiden Werke von Matthias Stom, (Christus und die Samariterin, um 1630) und Ferdinand Hodler (Jüngling vom Weibe bewundert, 1903).

15.00–16.30 Uhr, Eingangshalle Kunsthaus Zürich, Eintritt CHF 16/11 (reduziert), Führung im Preis inbegriffen, ohne Anmeldung, www.kunsthaus.ch

Foto: © Kunsthaus Zürich, Franca Candrian

